

Medienmitteilung vom 15. Januar 2010

LE NOZZE DI FIGARO

Commedia per musica in vier Akten von Wolfgang Amadé Mozart

Text von Lorenzo da Ponte, nach dem Stück von Pierre Augustin Caron de Beaumarchais

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

PREMIERE: SONNTAG, 31. JANUAR 2010, 19.30 UHR

PRODUKTIONSTEAM: Howard Arman (Musikalische Leitung), David Hermann (Inszenierung), Christof Hetzer (Bühne und Kostüme), Lev Vernik (Chorleitung), Martin Eidenberger (Video), Gérard Cleven (Licht), Christian Kipper (Dramaturgie)

MIT: Regula Mühlemann (Barbarina), Katharina Persicke (La Contessa), Olga Privalova (Cherubino), Simone Stock (Susanna), Caroline Vitale (Marcellina); Flurin Caduff (Antonio), Tobias Hächler (Il Conte), Robert Maszl (Basilio/Don Curzio), Marc-Olivier Oetterli (Figaro), Boris Petronje (Bartolo), Luzerner Sinfonieorchester und Chor des Luzerner Theaters

«Le nozze di Figaro» erzählt vom Spiel mit der Macht, von Lust und Angst, von sinnlichen Begierden und sittlicher Vernunft. Die Inszenierung ist voller Esprit, Kraft und Leben und nicht ganz ohne Infragestellung von Sehgewohnheiten. Sie zeigt ein «aufgerauhtes Rokoko», das insbesondere durch die Ausstattung zum Tragen kommt. Der Regisseur David Hermann und der Bühnenbildner Christof Hetzer, die für das Luzerner Theater bereits zwei Opern in Szene gesetzt haben - «Eugen Onegin» (2006) und «Falstaff» (2009) - ergänzen sich auch bei dieser Produktion. Die Bühne besteht aus beweglichen, verwinkelten Räumen – ein Abbild für das Labyrinth der Triebe und für die Komplexität der Handlung. Am Pult steht mit Howard Arman ein Spezialist für Historische Aufführungspraxis. Es spielt das Luzerner Sinfonieorchester. «Figaros Hochzeit» ist ein perfektes Ensemblestück, das durch seine wunderschönen Arien und die mitreissende Musik begeistert.

Fotos ab Dienstag, 26. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

Luzerner Theater • Theaterstrasse 2 • CH-6003 Luzern • 041 228 14 44 • www.luzernertheater.ch

Für Rückfragen: Lisa Schilling • Kommunikation/Medien • 041 228 14 24 • lisa.schilling@luzernertheater.ch

AUS DEM SPIELZEITHEFT:

Eine «alma viva», ein lebhaftes Herz, hat er durchaus, der Conte Almaviva in der Komödie «La Folle Journée ou Le Mariage de Figaro» von Pierre Augustin Caron de Beaumarchais. Nachdem der Graf im Laufe zahlreicher Abenteuer - ausführlich dokumentiert in dem Schauspiel «Le Barbier de Séville» (ebenfalls von Beaumarchais) - die bürgerliche Waise Rosina aus den Klauen ihres Onkels Doktor Bartolo befreien, heimlich heiraten und auf sein Schloss holen konnte, gilt sein erotisches Interesse nun weniger der Gattin als vielmehr der Kammerzofe Susanna. Diese hingegen hat nur Augen für Figaro, den Kammerdiener, gemeinsam planen die beiden ihre baldige Hochzeit. Der Graf gibt offiziell seinen Segen, sabotiert jene Verbindung aber so gut er kann. Die Intrigen des Hausherrn jedoch stossen auf die List seiner Gegner, immer turbulenter gerät der Kampf um Liebe, Macht und Freiheit ...

Beaumarchais löste mit seiner politisch brisanten Komödie einen Skandal aus, den sich Lorenzo Da Ponte für seinen Operntext zu Nutze machte. Um den Anforderungen der Zensur zu genügen, verzichtete er allerdings auf direkte Kritik an der herrschenden Klasse, stattdessen eröffnete er in dieser Commedia per musica eine ewiggültige Diskussion über sinnliche Begierden und sittliche Vernunft. Wolfgang Amadé Mozart wiederum diente das Libretto dazu, seine Ideen von einer ultimativen Opera buffa zu verwirklichen: Kein Werk dieser Gattung weist wie «Le nozze di Figaro» so viele und so komplex gestaltete Ensembles, aber auch so unmittelbar aus der Bühnenaktion heraus entwickelte Arien auf.

WEITERE VORSTELLUNGEN:

Sa. 6.2. | Sa. 13.2.* | So. 21.2. (13.30 Uhr) | Do. 25.2. | Do. 11.3. | Sa. 13.3. | Do. 18.3. | Sa. 3.4. (20.00 Uhr) | Mo. 5.4. | Fr. 16.4. | Fr. 23.4. | So. 9.5. (20.00 Uhr), jeweils 19.30 Uhr

* THEATER TAG, Vorstellung zum Einheitspreis CHF 39.-

NÄCHSTE PREMIEREN DES MUSIKTHEATERS:

«Faust-Satelliten», Samstag, 23. Januar 2010, 20.00 Uhr, Südpol

«La Sonnambula», Samstag, 26. März 2010, 19.30 Uhr, Bühne Luzerner Theater

Fotos ab Dienstag, 26. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

Luzerner Theater • Theaterstrasse 2 • CH-6003 Luzern • 041 228 14 44 • www.luzernertheater.ch

Für Rückfragen: Lisa Schilling • Kommunikation/Medien • 041 228 14 24 • lisa.schilling@luzernertheater.ch

BEGLEITVERANSTALTUNGEN:

- **INSPIRATION, THEATER IN DER KIRCHE**

Sonntag, 28. Februar 2010, 10.00 Uhr, Matthäuskirche Luzern

Die Ideale der Aufklärung, der Glaube an menschlichen Fortschritt und die Kraft der Vernunft, gingen auch an der ansonsten eher von grossen, zumeist unbeherrschbaren Leidenschaften geprägten Gattung Oper nicht spurlos vorbei. So nahmen sich Lorenzo Da Ponte und Wolfgang Amadé Mozart die durchaus kritische Komödie «La Folle Journée ou Le Mariage de Figaro» vor und machten daraus eine Oper, die mit sehr viel Spielwitz von einer Läuterung erzählt. Ein religiöses Thema also, das in der vom Luzerner Theater und den beiden Kirchen getragenen Reihe «Inspiration» näher diskutiert wird. Am Sonntag, 28. Februar 2010 bezieht sich der ökumenische Gottesdienst des reformierten Pfarrers Hans-Ulrich Steinemann und des Gemeindeleiters und Theologen Alois Metz auf «Le nozze di Figaro». Ensemblemitglieder des Luzerner Theaters bringen einzelne Musiknummern aus dieser Oper zu Gehör.

- **FIGAROS OPERNMENU im Hotel Schweizerhof Luzern**

Die andalusische Einstimmung mit Figaros temperamentvollem 3-Gang-Menu. Das Ensemble des Hotels Schweizerhof Luzern setzt Gazpacho, Jamon de Serrano, Manchego, Gemüse-Paella und Crème Catalan in Szene.

18.00 Uhr 3-Gang Diner im Restaurant Galerie des Hotel Schweizerhof Luzern

19.15 Uhr Romantischer Spaziergang über die Kapellbrücke

19.30 Uhr «Le nozze di Figaro» im Luzerner Theater

Menupreis: CHF 63 pro Person, buchbar mit der Theaterkarte

- **ZYLINDER ODER BRAUTSCHLEIER? Verkleidet zur Vorstellung, Samstag, 13. Februar 2010**

Am Vorabend vom Valentinstag nimmt es das Luzerner Theater mit der Liebe nicht ganz so ernst. Weder auf der Bühne in «Figaros Hochzeit» noch an der Theaterkasse. Wer als trautes Brautpaar erscheint, erhält zwei Eintrittskarten zum Preis von einer. Dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt ...

- **AKTION FÜR FRISCH VERMÄHLTE**

Paare, die im Zeitraum Mitte Januar bis Ende April in Luzern oder einer Nachbargemeinde heiraten, profitieren von der Aktion für frisch Vermählte. Zum Preis von einer Eintrittskarte können sie die Oper in trauter Zweisamkeit geniessen.

- **MODE – WAS FÜR EIN THEATER! Eine musikalische Modenschau und Verleihung des Modeförderpreises «Prix Juste-au-Corps», Samstag, 20. März 2010, 20.00 Uhr**

Bereits zum sechsten Mal heisst es auch dieses Jahr «Mode – was für ein Theater!», wenn sich Mode und Theater auf der Bühne des Luzerner Theaters begegnen und der internationale Mode- und Theaterförderpreis «Prix Juste-au-Corps» verliehen wird. Wie im Vorjahr gibt es auch 2010 zusätzlich einen attraktiven Publikumspreis zu gewinnen. Fünf nominierte Nachwuchstalente haben ihrer Fantasie und ihrem Können freien Lauf gelassen und Kostüme zu Mozarts Oper «Le nozze di Figaro» gestaltet. Den Abend, eine musikalische Modenschau mit Szenen aus der Musikkomödie, bestreiten die SängerInnen des Luzerner Theaters, begleitet vom Luzerner Sinfonieorchester. Moderiert wird die Veranstaltung von Kurt Aeschbacher. Partner: Bolero, Hotel Schweizerhof Luzern, TVS Textilverband Schweiz

Fotos ab Dienstag, 26. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

DAS PRODUKTIONSTEAM

HOWARD ARMAN, Musikalische Leitung

Howard Arman wurde in London geboren und studierte am Trinity College of Music. Nach erfolgreicher Tätigkeit mit führenden Ensembles seiner Heimat folgten Engagements in ganz Europa sowie in Jerusalem. Als Dirigent international tätig, arbeitete er in Deutschland mit den Chören des NDR, des SWR, des RIAS Berlin, in Österreich mit dem ORF-Chor. Seit Mai 1998 ist er Dirigent und Künstlerischer Leiter des MDR Rundfunkchores Leipzig. Den Salzburger Bach-Chor leitete Howard Arman seit der Gründung im Jahr 1983 bis 2000. In Italien fanden in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Hans-Werner Henze zahlreiche Konzerte mit englischen Chören und Aufnahmen bei Festspielen in Rom und Montepulciano statt. 1991 gab er sein Debüt als Dirigent im Wiener Musikverein, 1995 leitete er die Eröffnung der Salzburger Festspiele. Daneben dirigierte er zahlreiche Produktionen an Opernhäusern in Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz. Für die Neuformierung des Händel-Festspielorchesters anlässlich der Produktion von «Orlando» erhielt Howard Arman 1996 den «Händel-Preis». Am Luzerner Theater übernahm er bereits die musikalische Leitung bei den Produktionen «Dido and Aeneas» (Purcell) und «Metamorphosen», einem Tanztheater von Verena Weiss, für das er auch eigene Kompositionen beisteuerte. In dieser Spielzeit ist er an dem Haus «Conductor in residence».

DAVID HERMANN, Inszenierung

David Hermann studierte Regie an der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» in Berlin und war Assistent von Hans Neuenfels bei Inszenierungen in Oper und Schauspiel. 2000 gewann er den Ersten Preis beim Internationalen Wettbewerb für Regie und Bühnenbild in Graz. Er inszenierte an der Oper Bonn, am Nationaltheater Mannheim, an der Staatsoper Dresden, am Oldenburgischen Staatstheater, bei den Salzburger Festspielen, am Theater Basel und an der Oper Frankfurt, wo er einen dreiteiligen Monteverdi-Zyklus, bestehend aus «L'Orfeo» (2005), «Combattimenti» (2006) und «Il ritorno d'Ulisse in patria» (2007), realisierte. Am Luzerner Theater führte er bereits Regie bei den Neuproduktion von «Eugen Onegin» (Tschaikowsky) und «Falstaff» (Verdi). Zu seinen letzten Arbeiten zählen der Doppelabend «L'Heure espagnole» (Ravel) / «La vida breve» (De Falla) an der Oper Frankfurt und «Dom Sébastien, roi de Portugal» (Donizetti) am Staatstheater Nürnberg. Mit dem Ausstatter Christof Hetzer verbindet David Hermann eine langjährige Zusammenarbeit.

CHRISTOF HETZER, Bühne und Kostüme

Christof Hetzer studierte in der Meisterklasse von Erich Wonder an der Akademie der Bildenden Künste in Wien Bühnen- und Kostümgestaltung. Seit 2001 arbeitet er als freischaffender Ausstatter, dabei wirkte er bei verschiedenen Produktionen von Regisseuren wie Hans Neuenfels, Constanza Macras und Christian Stückl mit. Vor allem aber verbindet den Künstler eine enge Kooperation mit dem Regisseur David Hermann.

Fotos ab Dienstag, 26. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

LEV VERNIK, Chorleitung

Nach einer Klavier- und Gesangsausbildung in Vilnius studierte Lev Vernik Dirigieren, Chorleitung und Komposition an Musikhochschulen in Tel Aviv und Wien. Weiterführender Unterricht bei Rudolf Barschai und Daniel Oren rundete seine Ausbildung ab. Lev Vernik arbeitete als Assistent beim Philharmonischen Chor Tel Aviv, als Musikalischer Leiter und Pianist am Dramatic Theatre Haifa sowie als Assistent beim Wiener Jeunesse-Chor. Zudem gründete und leitete er mehrere Chöre und Kammerorchester. Er unterrichtete als Professor für Musiktheorie am Konservatorium der Stadt Wien. 1994 engagierte ihn die Volksoper Wien als Zweiten Chordirektor. Von 1997 bis 2002 war er als Chordirektor und Kapellmeister am Stadttheater Baden bei Wien tätig. Daneben absolvierte er regelmässig Gastdirigate in den Bereichen Oper und Konzert, so etwa an Häusern in Wien, Graz und Bonn. Seit Januar 2006 ist Lev Vernik Chordirektor und Kapellmeister am Luzerner Theater.

MARTIN EIDENBERGER, Licht

Der aus Linz stammende Videodesigner studierte von 2002 bis 2006 Multi Media Art an der Fachhochschule Salzburg. Nach ersten Erfahrungen am Theater als Bühnenbildassistent – unter anderem an der Schaubühne Berlin und der Vlaamse Opera Antwerpen – arbeitet er seit 2008 als freischaffender Künstler für Theater- und Opernproduktionen. Zuletzt zeigte er Videokreationen am Theater Eigenreich Berlin, an der Akademie der Künste Berlin und bei der Ruhrtriennale 2009.

GERARD CLEVEN, Licht

Gérard Cleven erhielt seine Ausbildung in Elektrotechnik und Musik in den Niederlanden. Er ist Leiter der Beleuchtungsabteilung am Luzerner Theater, wo er das Lichtdesign bei zahlreichen Produktionen kreierte. Im Bereich Musiktheater wirkte er bei Inszenierungen von unter anderen Jean-Claude Auvray, Georges Delnon, Philipp Himmelmann, Andreas Baesler, Reinhild Hoffmann, Johannes Schaaf, Olivier Tambosi und Katsuko Watanabe mit. Im Schauspiel arbeitete er mit Regisseuren wie Jürgen Kruse, Albrecht Hirche, Sebastian Nübling, Sebastian Baumgarten und Andrij Zholdak zusammen. Daneben zeichnete er für die Lichtgestaltung bei Produktionen an den Staatsopern in Stuttgart und Hamburg, am Theater Basel, der De Nederlandse Opera Amsterdam, der Opéra de Nancy, der Opéra du Rhin Strasbourg und an der Nationaloper Zagreb sowie bei den Salzburger Festspielen und der Ruhrtriennale verantwortlich.

CHRISTIAN KIPPER, Dramaturgie

Der in Regensburg aufgewachsene Dramaturg studierte Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität seiner Heimatstadt und an der Technischen Universität in Berlin. Nach längeren Studienaufenthalten in Paris und Rom promovierte er im Fach Musikwissenschaft über die Gattung der Opera buffa. Bereits während seiner Ausbildung arbeitete Christian Kipper als freischaffender Musikjournalist für Presse und Hörfunk. Von 1999 bis 2005 war er als festangestellter Dramaturg für die Bereiche Konzert, Oper, Ballett am Festspielhaus Baden-Baden tätig. Am Luzerner Theater wirkte er bereits 2004 als Gastdramaturg bei der Inszenierung von «Così fan tutte» (Mozart) mit. Seit Herbst 2005 gehört er als Musiktheaterdramaturg zum Produktionsteam des Hauses.

Fotos ab Dienstag, 26. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

SÄNGERINNEN UND SÄNGER

REGULA MÜHLEMANN, Sopran (Barbarina)

Regula Mühlemann wurde in Adligenswil geboren und erhielt Gesangsunterricht bei Guido Zimmermann und Eberhard Rex. 2004 war sie Gewinnerin des Zentralschweizer Jugendmusikwettbewerbs. Im Sommer 2008 schloss sie ihr Studium mit dem «Bachelor of Arts in Music» an der Hochschule Luzern im Fach «Klassischer Gesang» bei Barbara Locher ab. Meisterkurse bei Margreet Honig und Klaus Mertens begleiteten ihre Ausbildung. Seit September 2008 macht die Sopranistin den «Master of Arts in Music Performance» in Luzern, wobei sie einen Teil des Studiums am Schweizer Opernstudio in Bern absolviert. Erste Erfahrungen auf der Opernbühne sammelte sie als Gretel («Hänsel und Gretel») und als Maturina («Don Giovanni»), eine Produktion des Luzerner Theaters im UG in der Regie von Dominique Mentha. Zuletzt übernahm sie die Rolle des Ännchen bei der Kinofilmproduktion von «Der Freischütz/The Hunter's Bride» (Weber) in einer Inszenierung von Jens Neubert und unter der musikalischen Leitung von Daniel Harding. 2008 war Regula Mühlemann Finalistin des «Prix Credit Suisse Jeunes solistes» in Genf. Im Frühjahr 2009 erhielt sie ein Stipendium der Friedl-Wald-Stiftung.

KATHARINA PERSICKE, Sopran (La Contessa)

Die Sopranistin studierte Gesang bei Christian Elßner in Dresden und bei Dorothea Wirtz in Freiburg. Meisterkurse bei unter anderen Dietrich Fischer-Dieskau, Julia Varady, Catherine Malfitano und Peter Schreier rundeten ihre Ausbildung ab. Neben Auftritten auf dem Konzertpodium gastierte sie von 2001 bis 2003 mehrfach an der Sächsischen Staatsoper Dresden. Es folgte ein Gastvertrag am Stadttheater Freiburg als Gianetta («L'elisir d'amore»), eine Partie die sie 2005 auch am Oldenburgischen Staatstheater verkörperte. Im folgenden Jahr feierte sie Erfolge als Zerlina («Don Giovanni») beim Feldkirch-Festival unter der Leitung von Thomas Hengelbrock. Katharina Persicke erarbeitet sich derzeit das Repertoire des grossen lyrischen Sopranfaches für Auftritte an verschiedenen Opernhäusern. Daneben widmet sie sich intensiv dem Kunstlied, so etwa in Konzerten mit den Pianisten Pauliina Tukiainen und Michael Schütze, aber auch mit Musikern des SWR Sinfonieorchesters Freiburg und Baden-Baden.

OLGA PRIVALOVA, Mezzosopran (Cherubino)

Die aus Litauen stammende Mezzosopranistin studierte Gesang am Mozarteum in Salzburg bei Martha Sharp. 2005 interpretierte sie am Mozarteum die Rolle der Dorabella bei einer Produktion von «Così fan tutte» (Mozart), die 2007 auch bei einer Tournée in Österreich, Deutschland und in der Schweiz gezeigt wurde. Zudem gab sie zahlreiche Konzerte in Österreich, Deutschland, Italien, Tschechien, Slowenien und in der Schweiz. Olga Privalova besuchte Meisterklassen bei Alexandrina Milcheva, Barbara Boney und Angelika Kirchschrager. Sie erhielt zweimal das Gianna-Szel-Stipendium, zudem war sie 2006 Halbfinalistin beim Neunten Internationalen Mozart-Wettbewerb in Salzburg und 2008 Finalistin beim Concours Ernst Haefliger in Bern. Die Sängerin gastierte zuletzt unter anderem als Olga («Eugen Onegin»), Annio («La clemenza di Tito»), Meg Page («Falstaff») und Palmatica («Der Bettelstudent») an Häusern in Flensburg, Heidelberg und Luzern. Seit dieser Spielzeit gehört sie fest zum Ensemble des Luzerner Theaters.

Fotos ab Dienstag, 26. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

SIMONE STOCK, Sopran (Susanna)

Die Sopranistin studierte Gesang bei Brigitte Dürrler in Düsseldorf sowie Liedinterpretation bei Irwin Gage und Esther de Bros in Zürich. Meisterkurse bei unter anderen Brigitte Fassbaender, Judith Beckmann und Dietrich Fischer-Dieskau rundeten ihre Ausbildung ab. 2002 war Simone Stock Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes. Als gefragte Lied- und Oratoriensängerin führten sie zahlreiche Auftritte unter anderem in die Liederhalle Stuttgart, den Robert-Schumann-Saal Düsseldorf und in die Tonhalle Zürich. Noch während ihres Studiums gab sie ihr Operndebüt als Pamina («Die Zauberflöte») an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf. Es folgten weitere Engagements an das Theater Bielefeld und das Stadttheater Koblenz. Seit Herbst 2004 gehört Simone Stock zum Ensemble des Luzerner Theaters, wo sie unter anderem als Anne Trulove («The Rake's Progress»), Zaide («Soliman - Zaide»), Lauretta («Gianni Schicchi»), Sophie («Werther»), Teutile («Motezuma»), Ilia («Idomeneo»), Antonia («Les Contes d'Hoffmann»), Donna Anna («Don Giovanni») und Euridice («Orfeo ed Euridice») Erfolge feierte.

CAROLINE VITALE, Mezzosopran (Marcellina)

Die Schweizer Mezzosopranistin studierte Gesang und Schulmusik an der Hochschule für Musik in Luzern. Sie erhielt den Studienpreis für Gesang der Ernst-Göhner-Stiftung Schweiz sowie ein Stipendium des Richard-Wagner-Verbandes, auch gewann sie den Internationalen Gesangswettbewerb «Toti dal Monte» in Italien. Caroline Vitale besuchte verschiedene Meisterkurse und machte von 1994 bis 1996 erste Bühnenerfahrungen am Internationalen Opernstudio Zürich. Nach einem Festengagement am Theater Trier trat sie von 1998 bis 2002 als Ensemblemitglied am Staatstheater Mainz auf, wo sie Rollen wie Octavian («Der Rosenkavalier»), Mutter Marie («Dialogues des Carmélites»), Dorabella («Cosi fan tutte») und Carmen interpretierte. Seit Herbst 2005 gehört Caroline Vitale zum Ensemble des Luzerner Theaters. Dort feierte sie Erfolge unter anderem als Mother Goose («The Rake's Progress»), Filipjevna / Olga («Eugen Onegin»), als Oreste in der gleichnamigen Oper von Georg Friedrich Händel sowie als Dinah («Trouble in Tahiti»), Charlotte («Werther»), Fernando («Motezuma»), Idamante («Idomeneo»), die Muse («Les Contes d'Hoffmann») und Orfeo («Orfeo ed Euridice»).

Flurin Caduff, Bariton (Antonio)

Der Bassbariton wuchs in Graubünden auf und studierte Gesang bei seinem Vater Armin Caduff. Es folgten Meisterkurse bei Josephine Cook und Paul Hamburger, Magda Olivero sowie bei Hilde Zadek, die den Sänger auch weiterhin betreute. 2005 gewann Flurin Caduff den Embassy-Preis der Senzaltro-Stiftung. Daraus entstand eine enge Zusammenarbeit mit dem Sänger und Pädagogen Dietmar Grimm in Luzern. Neben zahlreichen Konzerten mit dem Ensemble «La compagna Rossini» führten ihn erste Auftritte als Masetto («Don Giovanni») nach Haldenstein. In den folgenden Jahren interpretierte er Conte Robinson («Il matrimonio segreto») in Locarno, Don Gazella («Lucrezia Borgia») in St. Moritz, Don Alfonso («Cosi fan tutte») in Treviso sowie Pirro («I Lombardi») und den Pharao («Moïse») in Obersaxen. Am Luzerner Theater gastierte er bereits in den Produktionen «Der Bettelstudent» (Millöcker), «Les Contes d'Hoffmann» (Offenbach) und «Kehraus um St. Stephan» (Krenek). Seit dieser Spielzeit gehört der Sänger fest zum Ensemble jenes Hauses.

Fotos ab Dienstag, 26. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

TOBIAS HÄCHLER, Bariton (Il Conte)

Der aus Basel stammende Bariton studierte Gesang an den Hochschulen für Musik in Hamburg und Köln. Meisterkurse bei Kurt Moll, Christoph Prégardien und Franz Grundheber rundeten seine Ausbildung ab. Er war Preisträger beim Concours Ernst Haefliger und Stipendiat der Armin-Weltner-Stiftung. Nach Gastverpflichtungen an der Schlossoper Haldenstein, der Staatsoper Stuttgart und der Kammeroper Schloss Rheinsberg ging Tobias Hächler als Mitglied des Opernstudios an das Theater Basel, wo er in Werken wie «Zaide» (Mozart), «Don Carlo» (Verdi), «L'Amour des trois oranges» (Prokofjew), «Jeanne d'Arc au bûcher» (Honegger) und «Mario und der Zauberer» (Oliver) Rollen übernahm. Seit Herbst 2007 gehört er zum Ensemble des Luzerner Theaters. Dort war er unter anderem als Ford («Falstaff»), Jan («Der Bettelstudent»), Don Giovanni und Rodolfo («La Bohème») zu sehen.

ROBERT MAZL, Tenor (Basilio/Don Curzio)

Der aus Wien stammende Tenor erhielt seine Ausbildung am Konservatorium seiner Heimatstadt, wo er 2007 den Abschluss als «Master of Arts» erlangte. Danach sammelte er Bühnenerfahrungen in Rollen wie die Diener («Les Contes d'Hoffmann»), Caramello («Eine Nacht in Venedig»), Kilian («Der Freischütz»), Baron Kronthal («Der Wildschütz»), Mottel («Anatevka») und Ferrando («Cosi fan tutte») auf der Bühne des Konservatorium Wien Privatuniversität sowie der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien, aber auch in der Burgarena Reinsberg und an der Wiener Volksoper. Seit Herbst 2009 gehört Robert Maszl fest zum Ensemble des Luzerner Theaters.

MARC-OLIVIER OETTERLI, Bassbariton (Figaro)

Der in Genf geborene Bassbariton erhielt seine Gesangsausbildung bei Jakob Stämpfli an der Hochschule der Künste in Bern. Es folgten Meisterkurse und Unterricht bei Jan-Hendrik Rootering, Elisabeth Schwarzkopf und anderen. Marc-Olivier Oetterli interpretierte bisher Rollen wie etwa Don Magnifico («La cenerentola»), Figaro und Conte Almaviva («Le nozze di Figaro»), Papageno («Die Zauberflöte»), Dulcamara («L'elisir d'amore») und Mustafà («L'italiana in Algeri») sowie die Titelpartie in der Oper «Massaniello furioso» von Reinhard Keiser. Zuletzt gastierte er am Grand Théâtre de Genève in den Opern «Les Troyens» (Berlioz) und «Die Zauberflöte» sowie als Achilla («Giulio Cesare in Egitto») an der Opéra de Marseille. Daneben konnte sich der Sänger auch als Konzertinterpret bei Festivals in Luzern, Solothurn, London, Avenches, Rheinsberg und Interlaken einen Namen machen. Zu seinen Partnern am Pult gehörten Michel Corboz, Charles Dutoit, Christopher Hogwood, Dmitri Kitajenko, Fabio Luisi und Gennady Rozhdestvensky. Am Luzerner Theater wirkte er bereits als Gast in den Produktionen von «The Rake's Progress» (Strawinsky), «Gianni Schicchi» (Puccini) und «Die Schnecke» (Eggert) mit. Seit Herbst 2008 gehört Marc-Olivier Oetterli fest zum Ensemble des Luzerner Theaters, wo er unter anderem als Leporello («Don Giovanni»), Baron Weps («Der Vogelhändler») und Barbemuche («La Bohème») zu sehen war.

Fotos ab Dienstag, 26. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

BORIS PETRONJE, Bass (Bartolo)

Der aus Serbien stammende Bassist studierte an den Konservatorien in Novi Sad und Belgrad bei unter anderem Biserka Cvejic. Erste Berufserfahrungen sammelte er am Opernhaus von Novi Sad, wo er in Werken wie «Die Fledermaus» (Strauss), «Il trovatore» (Verdi) und «Tosca» (Puccini) mitwirkte. Im Rahmen eines Engagements am Nationaltheater Belgrad interpretierte er Rollen wie Colline («La Bohème»), Sparafucile («Rigoletto»), der Mönch («Don Carlo»), Sarastro («Die Zauberflöte») und der Messner («Tosca»). Neben einer regen Konzerttätigkeit setzte er 2003 seine Ausbildung am Internationalen Opernstudio Zürich fort. Auch feierte er Erfolge als Commendatore («Don Giovanni») unter der Leitung von Thomas Hengelbrock beim Feldkirch-Festival 2006. Seit Herbst 2004 konnte sich Boris Petronje zudem als Ensemblemitglied am Luzerner Theater mit Partien wie Don Basilio («Il barbiere di Siviglia»), Osmin («Soliman - Zaide»), Fürst Gremin («Eugen Onegin»), Dulcamara («L'elisir d'amore») und Oberst Ollendorf («Der Bettelstudent») einen Namen machen. Zuletzt interpretierte er dort unter anderem Masetto und Il Commendatore («Don Giovanni») sowie Colline («La Bohème»).

Fotos ab Dienstag, 26. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.